



U D E O

Arbeitsgemeinschaft für
umweltgerechte dezentrale Energieversorgung ohne Atomkraftwerke
www.udeo.ch info@udeo.ch
6000 Luzern PC 60-15669-2

Braucht es neue Atomkraftwerke?

Anlässlich des Interviews mit Axpo-Chef Heinz Karrer, das in der Coopzeitung Nr. 22 unter dem Titel „Braucht's neue AKW's?“ publiziert worden ist, möchten wir unsere Sichtweise zur schweizerischen Energiezukunft als langjährige Organisation, welche sich für eine Energieversorgung ohne Atomkraftwerke einsetzt, darlegen:

Seit 1979 die erste Atomschutz-Initiative sowie die weiteren Ausstiegs-Initiativen von 1984, 1990 und 2003 zum Teil vom Volk knapp verworfen wurden, sind unzählige Studien u.a. die EGES-Studie zum Thema Atomkraftausstieg erstellt worden. Wissenschaftler und Spezialisten haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, ob ein Ausstieg aus der Atomkraft unter ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten vertretbar sei. Das Resultat ist bis heute das Gleiche: **Der schrittweise Ausstieg ist möglich und langfristig nötig.** Nötig, da hochgefährliches Uran nur beschränkt vorhanden ist und beim Uran-Abbau immense Schäden an Natur und Mensch hinterlässt. Nötig, da radioaktiver Atommüll für mehrere 10'000 Jahre von unseren Nachkommen gehütet werden muss. Nötig, da wir aus moralischen Gründen diese Hypothek nachfolgenden Generationen nicht überlassen wollen! Der Ausstieg ist auch nötig, da wir die Augen vor dem viel zu grossen Risiko eines möglichen GAU's nicht länger verschliessen sollten.

Soll die Verantwortung unseren Kindern gegenüber nicht zu einem heuchlerischen Lippenbekenntnis werden, so müssen wir aufhören, weiteren Atommüll zu produzieren.

Wenn die Kosten zur Produktion von Atomstrom unter dem Aspekt der Kostenwahrheit berechnet würden, könnte die Atomtechnologie im freien Markt nicht mehr bestehen,

- weil der Atomstrom von Wasserkraftwerken quersubventioniert wird.
- weil die atomaren Lagerstätten für einige 10'000 Jahre vorfinanziert werden müssten.
- weil die Versicherungsdeckung von einer Milliarde Franken bei einem grösstmöglichen Unfall wie Tschernobyl niemals reichen würde.
- weil noch praktisch keine Rückstellung (bis heute nur ein kleiner Teil) für den Abbruch der fünf Atomkraftwerke in der Schweiz getätigt worden sind. In England kostet der Abbruch für ein Atomkraftwerk ca. 1'000 Millionen Franken.

Gemäss Umfragen ist die Mehrheit unserer Bevölkerung gegen den Bau neuer Atomkraftwerke und wir sollten beginnen, eine gemeinsame Lösung anzustreben, ohne die harten energiepolitischen Auseinandersetzungen der letzten Jahrzehnte zu wiederholen.

Die vom Bundesrat in Auftrag gegebene EGES-Studie (1988) untersuchte alle Bereiche von der Energie-Effizienz über Wärmekraftkopplung bis zu den erneuerbaren Energien, und klärte ab, ob ein Ausstieg aus der Atomenergie möglich ist oder nicht. In der EGES-Kommission waren neben neutralen Wissenschaftlern auch AKW-Befürworter sowie AKW-Gegner vertreten. Am Ende der wissenschaftlichen Arbeit stand fest, dass der Ausstieg aus der Atomkraft machbar ist. Zudem zeigte das Ergebnis der Studie, dass auch der CO₂-Ausstoss um 11 Prozent gesenkt werden könnte.

Luzern, 23.6.2004

UDEO Luzern
Hans Pfister

Arbeitsgemeinschaft für umweltgerechte dezentrale Energieversorgung ohne Atomkraftwerke

Einladung zur UDEO-Jahresversammlung 2005

Montag, 11. Juli 2005, 19:00 Uhr

Sitzungszimmer Hotel Anker, Pilatusstrasse 36, Luzern

Traktanden: ♦ Begrüssung ♦ Wahl der Stimmzähler ♦ Mutationen ♦ Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung 2004 ♦ Tätigkeitsbericht des Präsidenten ♦ Kassabericht ♦ Revisorenbericht und Déchargeerteilung an den Vorstand ♦ Wahlen ♦ Anträge ♦ Ausblick ♦ Anschliessend gemütlicher Teil
Anträge schriftlich an UDEO, 6000 Luzern bis am 4. Juli 2005.

Tätigkeitsbericht 2004

Im Berichtsjahr fanden drei ordentliche Vorstandssitzungen sowie am 5. Juli die Jahresversammlung statt.

Kaum hatte das Jahr 2004 begonnen, stand mit der Vorbereitung der Kampagne gegen die Avanti-Initiative viel Arbeit bevor. Das Kerngeschäft der UDEO sind neben dem Kampf gegen die Nutzung der Atomenergie auch Energiefragen im Generellen. Deswegen wollte sich die UDEO auch bei dieser Abstimmung, bei der es um den grossen Energieverbraucher Individualverkehr ging, aktiv beteiligen.

So war der UDEO-Rundbrief vom Januar 2004 ganz dem Thema **Avanti-Nein** gewidmet. Es wurde versucht, die Mitglieder zu aktivieren und sie für eine Spende zu Gunsten der Kampagne oder sogar an der Mitarbeit am Stand zu begeistern. Ausserdem war die UDEO im Regionalkomitee Avanti-Nein vertreten, wo es neben den Sitzungen auch Hand anzulegen hiess. Das Komitee organisierte einen Abend im Kleintheater Luzern, wo sich Franz Hohler ganz auf seine Art zum Thema „zweite Gotthardröhre“ äusserte. Die Vorstellung war sicher Höhepunkt der Kampagne und ein voller Erfolg. Die Standaktion am 31. Januar am Bahnhofplatz Luzern war ein schönes Erlebnis, zeigte sich doch im Verlaufe des Morgens immer mehr, dass wir einen grossen Teil der StimmbürgerInnen auf unserer Seite zu haben schienen (und dies nicht nur dank den verteilten Schoggitalern...). Der 8. Februar, Tag der Abstimmung, war denn auch ein **Erfolgstag**, da die Bevölkerung auch gesamtschweizerisch nichts vom neuen Gotthardloch wissen wollte!

Nach diesem Senkrechtstart ins neue Jahr, widmeten wir uns der Verrichtung des Tagesgeschäftes der UDEO. Der Internetauftritt www.udeo.ch wurde laufend aktualisiert und ausgebaut. Im Frühling 2004 regten sich Stimmen, die den **Bau neuer AKW's** fordern. Auf ein entsprechendes Interview mit Axpo Chef Heinz Karrer in der Coop Zeitung (Nr. 22) reagierte die UDEO mit einem Brief des Präsidenten an die Zeitung, der leider nie abgedruckt wurde. Auf Nachfrage wurde klar, dass man nicht interessiert war, eine breite Diskussion zuzulassen, bei der nicht nur die Pro-Seite zu Wort kommen sollte.

Die GV 2004 stand zur Jahresmitte wieder auf dem Programm und wenigstens im eigenen Rundbrief vom Juni 2004 konnten wir unsere Mitglieder auf die Pläne der Atomlobby aufmerksam machen.

Gegen Ende des Jahres hatten wir mit der Vorbereitung für die im Frühling 2005 anstehende Abstimmung zum **Stromrappen der Stadt Luzern** wieder einiges zu tun. Am 9. November fand die Stromrappen-Gründungsversammlung, eingeladen von Mark Schmid (GB), statt. Die UDEO beteiligte sich bei der Kampagne personell und finanziell.

Luzern, im Juni 2005